

## Spuren aus dänischer Zeit

Text nach Dr. Walter Paatsch, Eidelstedter Museumsblätter Nr.10 1984 - 1989

Eidelstedt wurde erst 1937 ein Teil Hamburgs und gehörte bis 1927 zur Herrschaft Pinneberg, welches ein Teil des Herzogtums Holstein war. Dieses Herzogtum verwalteten die dänischen Könige als Lehen des Deutschen Reiches bis 1864 zusammen mit den übrigen Territorien ihres Gesamtstaates in Personalunion. Bis 1864 gehörte Eidelstedt also zu Dänemark.

An der jetzigen Holsteiner Chaussee steht - heute vor dem Baumarkt Hornbach - ein **Meilenstein** aus der Zeit des Ausbaus dieser Landstraße unter dem dänischen König Friedrich VI. 1832.

Im Hinblick auf die politischen Verhältnisse endete die Landstraße in Altona, welches ebenfalls dänisch war und nicht in Hamburg. Die Meilensteine markierten die Entfernungen auf der Straße, nach denen die Benutzungsgebühr erhoben wurde.



Ein im Brückenmauerwerk angebrachter Hinweis auf den Bau der **Brücke über die Mühlenau** bei deren Kreuzung mit der Kieler Straße erinnert an das Jahr 1805 und die Regierungszeit König Christians VII. Das Monogramm "C 7" steht auf der anderen Seite der Brücke.

Sie wurde gebaut als die Chaussee von Altona nach Pinneberg neu gestaltet wurde.



Das Datum 24. März 1848 auf dem **Gedenkstein am Eidelstedter Platz** bekundet die eigenmächtige Loslösung Schleswig-Holsteins von der dänischen Herrschaft und die Aufnahme in den Deutschen Bund.

Im darauf folgenden Kriege behielt Dänemark die Oberhand. Erst durch den Krieg von 1864 kam unser Land von der dänischen Herrschaft frei. Zur Erinnerung an die Erhebung pflanzte man eine Doppeleiche: Eine solche ziert bis heute den Eidelstedter Platz. (Vergl. im Schleswig-Holstein-Lied den Vers "Teures Land, du Doppeleiche"!)

*Mehr dazu auf der nächsten Seite.*



## Up ewig ungedeelt

Das versprach der dänische König Christian I. im Vertrag von Ripen im Jahre 1460 der Ritterschaft von Holstein und Schleswig vor seiner Wahl zum Herzog beider Gebiete. Schleswig gehörte dabei zum dänischen Lehnsverband, während Holstein ein Teil des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation war.

In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts entstand eine immer stärker werdende nationale Bewegung. Der deutschsprachige Bevölkerungsteil der Herzogtümer von Holstein und Schleswig forderte schließlich eine nationale Selbstbestimmung und eine freie Verfassung sowie die Aufnahme Schleswig-Holsteins in den Deutschen Bund mit dem dänischen König als Herzog.

Die Schleswig-Holsteinische Erhebung, die im März 1848 begann und nach vielen blutigen Schlachten erst im Frühjahr 1851 zu Gunsten Dänemarks endete, stand unter dem Schlachtruf „Up ewig ungedeelt“.

Zur Erinnerung an diese Erhebung wurden nach 50 Jahren am 24. März 1898 an vielen Orten Doppeleichen gepflanzt, zwei Bäume untrennbar miteinander verbunden als Symbol für die Einheit Schleswigs und Holsteins



Als Zeichen der Untertrennbarkeit und Treue sowie zur Verherrlichung des Nationalgeistes „Schleswig-Holstein“

Pflanzt

**Doppel-Eichen,**

3–4 m hohe schöne, schlanke Stämme.

Preis 10 M.

Zu beziehen vom Erfinder

Albrecht Beck, Gärtner  
Westerland auf Sylt.

Vielfach prämiert, Hamburg 1897 silb. Medaille.

Im Bes. Höher u. Höchster Anerkennungen, u. a. von

Ihrer Majestät der Kaiserin,

Sr. Durchlaucht dem Fürsten Widmarck,

Herrn Professor Klaus Groth usw.

Alle von mir bezogenen Doppel-Eichen,

welche nicht wachsen sollten oder mutwillig

zerstört worden, werden zum Preise von

5 M. nachgeliefert.

Modelle der Doppel-Eichen, mit reizendem

kleinen Gütchen umgeben, ein schöner Zimmer-

schmuck. Preis 10 M. portofrei.

Zeitungsanzeige 1898

## Pflanzte Doppeleichen

Diese Doppeleiche wurde vom Jagdaufseher Schlobohm gestiftet und schon 1897 gepflanzt. Der 50. Jahrestag (1898) wurde mit einem Fackelzug gefeiert. 1908 errichtete man den Gedenkstein und bekundete 6 Jahre vor dem Ersten Weltkrieg erneut deutsch-nationale Gesinnung.

Der erste Deutsch-Dänische Krieg befriedete Schleswig-Holstein nicht. Als Dänemark 1863 das Herzogtum Schleswig unmittelbar unter seine Verfassung stellte, kam es 1864 zum zweiten Deutsch-Dänischen Krieg, in dessen Folge Dänemark die Herzogtümer Lauenburg, Holstein und Schleswig verlor. Nach dem anschließenden Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 wurde Schleswig-Holstein zu einer Preussischen Provinz.

Der Versailler Vertrag legte nach dem ersten Weltkrieg fest, dass im alten Herzogtum Schleswig die Bevölkerung über ihre Zugehörigkeit zu Dänemark oder Deutschland selbst bestimmen sollte. So kam es 1920 zu der heutigen Grenzziehung kurz hinter Flensburg, durch die das Herzogtum Schleswig geteilt wurde mit der Folge, dass nördlich der Grenze eine deutsche und südlich eine dänische Minderheit entstand, denen 1955 durch die Bonn-Kopenhagener Erklärungen Schutz und besondere Rechte gewährt wurden.

Über 100 Jahre nach der Errichtung dieses Denkmals hat Europa aus zwei Weltkriegen gelernt. Das friedliche Zusammenleben von Dänen und Deutschen gilt heute als vorbildlich. So erinnert uns die Doppeleiche an die nationalistischen Irrungen des 19. und 20. Jahrhunderts und mahnt uns zugleich, nicht in diese Zeiten zurückzufallen.

